

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 6 (1866)

Heft: 13

Artikel: Kantonaturnlehrerverein [Schluss folgt]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fürchten, es könnte ihrem Töchterlein schaden, wenn sie mit den älteren Schülerinnen ein Spiel mache, und ihr solches auch aufs strengste verbieten.

7) Die Abnahme der Jugendspiele ist auch oft der Persönlichkeit des Lehrers zuzuschreiben. Ein älterer Lehrer will sich nicht mehr mit den Kindern herumtummeln, oder er hat sonst nicht Sinn dafür und da fehlt es dann den Kindern an der gehörigen Überleitung. An solchen Orten sollten die jüngern Lehrer die Anordnung übernehmen. Es wäre zu wünschen, daß auch im Seminar das geregelte Spiel mehr berücksichtigt würde.

Oft hört man den Vorwurf, das Turnen sei Schuld, daß nicht mehr gespielt werde. Das ist aber durchaus ein ungerechter Vorwurf; denn wie steht es da, wo gar nicht geturnt wird? Es wird eben auch nicht gespielt. Wenn das Turnen so betrieben wird, wie es dessen Begründer, Adolf Spieß, will, so kommen auch die Spiele wieder zu Ehren, denn er verbindet Turnen und Spiel miteinander.

Gebt Zeit und Raum, dann spielt die Jugend wieder.

Kantonalturnlehrerverein. •

Unterm 12. Mai abhin versammelte sich in Bern der Bern. Kantonalturnlehrerverein zu seiner vierten Hauptversammlung, zu der sich jedoch nur die Hälfte seiner Mitglieder (20) einfanden, was im Hinblick auf die reichhaltigen, interessanten und für das Turnwesen überhaupt sehr wichtigen Verhandlungen gewiß nur zu bedauern ist. Wie schon in der 3. Hauptversammlung, so wurde auch dies Mal der Vormittag der Darstellung einer Turngattung, der Nachmittag aber der Behandlung von Turnfragen gewidmet, und auch dies Mal bewährte sich dieses Programm als ein ganz vorzügliches, da sich auf solche Weise Wort und That angenehm ergänzen oder unterstützen und der Lehrer neben der geistigen Anregung auch an praktischer Be- fähigung gewinnen kann. Besonderes Interesse boten sämmtlichen Anwesenden die Stabübungen, welche sie unter der selbstverständlich trefflichen Leitung des Vereinspräsidenten Hrn. Turninspektor Niggeler ausführten, und dabei die Ueberzeugung gewannen, daß der leicht und fast ohne Kosten zu beschaffende Stab ein ganz vorzügliches Instrument sei und sich namentlich auch fürs Mädchenturnen eigne.

Es lassen sich mit dem Stab sehr praktische und zugleich auch sehr ästhetische Uebungen darstellen und wir machen deshalb auf diese Stabübungen, die seiner Zeit auch in diesem Blatte veröffentlicht werden sollen, schon zum Voraus aufmerksam. Der Nachmittag wurde also, wie bereits bemerkt, den eigentlichen Verhandlungen eingeraumt. Neben der Erledigung der laufenden und einiger andern unwesentlicherer Geschäfte kamen zwei wichtige Turnfragen zur eingehenden Erörterung, nämlich die Jugendspiele und die Turnplatzfrage. Ueber jene referirte Hr. Sekundarlehrer Pfister und über diese Hr. Sekundarlehrer Wanzenried. Letzterer wies in einem längeren, gründlichen Referate überzeugend nach, daß ein Sommerturnplatz zum Gedeihen des Schulturnens noch nicht hinlänglich sei, sondern daß zu diesem Zwecke auch Winterlokale erforderlich seien. Vor Allem aus müßte ein wohleingerichteter Sommerturnplatz verlangt, und dann müsse ebenso nach und nach auf geeignete Weise nach Winterturnräumen gestrebt werden. Auf die gleiche praktische Spize lief am Schluß auch das sehr gründliche und verdankenswerthe Referat über die Jugendspielfrage, das wir nachstehend der Hauptsache nach wiedergeben wollen, hinaus und veranlaßte die Versammlung zu dem einmütigen Beschlusse, es sei vom Turnlehrerverein aus an die hohe Erziehungsdirektion eine Petition zu richten des Inhalts, in Zukunft möchte der Staatsbeitrag an neue Schulhausbauten auch an die Bedingung geknüpft werden, daß die betreffende Gemeinde zugleich einen zweckdienlichen, geräumigen Turnplatz erstelle, und es möchte die Errichtung von Winterlokalen auf gutfindende Weise angestrebt werden. Beide Gegenstände der Verhandlung veranlaßten eine ziemlich gründliche Diskussion, an der sich zum Vergnügen aller Anwesenden namentlich auch die H. H. Dr. Leizmann und Waisenvater Jäggi in Bern lebhaft betheiligten. Bevor wir diesen Notizen über den Gang der Verhandlungen im Allgemeinen die Hauptsäze des Referats von Hrn. Pfister folgen lassen, können wir einen den Verein wohl ehrenden Beschuß desselben nicht übergehen. Es wurde nämlich von der Versammlung mit Einmuth beschlossen, dem Herrn Erziehungsdirektor Kummer, dem das Turnwesen im Kanton und besonders auch unser Verein so viel und so Schönes zu verdanken hat und der nun leider seither unbegreiflicherweise bei

den Regierungsrathswahlen übergangen wurde, in einer Adresse den wärmsten und wohlverdienten Dank auszusprechen für die vielen Verdienste, die er sich während seiner Amtsperiode ums Schulturnen erworben hat. Diese Adresse lautet nach Nr. 11 der Schweiz. Turnzeitung folgendermaßen:

Tit.!

Der bernische Kantonaltturnlehrerverein hat in seiner letzten Hauptversammlung vom 12. Mai abhin mit Einmuth beschlossen, Ihnen, Tit., für Ihr Wirken zur Einführung und Hebung des Volkschulturnunterrichts durch den unterzeichneten Vorstand die wohlverdiente Anerkennung ausdrücken zu lassen. Indem wir nun hiemit unserm angenehmen Auftrage nachkommen, verleihen wir zugleich auch unsern Gefühlen Ausdruck, wenn wir Ihnen, Herr Erziehungsdirektor, für Ihre den Leibesübungen so freundliche Gesinnung und die kräftige Unterstützung, die Sie denselben stets haben angedeihen lassen, den wärmsten und verbindlichsten Dank darbringen!

Was Sie durch Veranstaltung von Turnkursen für Sekundar- und Primarlehrer, durch Aufmunterung zur Einführung des Turnens in den Primarschulen, durch Erleichterung der Beschaffung von Turnräumen und Turngeräthen, durch freundliche Unterstützung unseres Vereins und seiner Bestrebungen, durch ermunternde Theilnahme für's Turnen überhaupt, für diese so wichtige Seite der Jugendbildung, gethan haben, das wird nach unserer festen Ueberzeugung mit schönen und reichlichen Früchten gekrönt werden, und die wohlthätigen Folgen, die diesen Ihren Bestrebungen zum geistigen und leiblichen Heile unserer gesammten bern. Jugend folgen müssen, werden zur schönsten und sprechendsten Anerkennung für Sie erwachsen und erblühen! —

(Folgen die Unterschriften).

(Schluß folgt).

Beschluß der Kirchensynode.

Den 19. Juni und an den folgenden Tagen hielt die bernische Kirchensynode ihre ordentliche Jahressitzung, in welcher sie als erstes Thaktaendum die gegenwärtige religiöse Streitfrage behandelte und darüber mit starker Mehrheit folgenden Beschluß faßte: